

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	49 (1976)
Heft:	11
Artikel:	Winterliche Bahnfahrt
Autor:	Tschudi, Fridolin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-774783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA

Winterliche Bahnfahrt

Was sich während einer frühen Abendfahrt
durch die tiefverschneite hügelige Gegend
flüchtig-einprägsam als Graphik offenbart,
wirkt japanisch und doch heimatlich bewegend.

Wie mit Horshiges zartem Pinselstrich
leise hingetuscht und souverän gestaltet,
zeigt im hellsten Hermelin die Landschaft sich,
alemannisch kindermärchenhaft entfaltet:

Wälder, weich und schwarz wie Schornsteinruss und Samt,
Wege, die sich namenlos darin verlieren,
zu Verbannung und Verlassenheit verdammt,
tief im Unterholz bewohnt von scheuen Tieren.

Ab und zu ein winzig kleines Wärterhaus,
fahrplanmässig ohne Wert und übergangen;
niemand nimmt Notiz von ihm und schaut hinaus,
keiner hat nach dem Verweilen hier Verlangen.

Später Kleinstadtdörfer, die sich selbst entflehn
und nur wenig Mitgefühl in uns erwecken;
aber nach dem hässlichen Fabrikkamin
wieder unberührte wiesenweite Strecken.

Langsam bricht die Dämmerung und Nacht herein.
Flocken, Drähte, Schienen und Laternen funkeln.
Du – geborgen zwar, hingegen nicht allein –
sässest traumverloren gern noch lang im Dunkeln.

Fridolin Tschudi (1965)